



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn-Tägige Geistliche Einöde

Ettori, Camillo

Cöllen am Rhein, 1723

VD18 12193631

Die zweyte Betrachtung. Von dem Zeil und Ende der anderen Creaturen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

Die Vorwittägige Betrachtung. 69

Inmzweyten. Wann du in den Chor oder sonst zu dem Gebett dich verfügst.

Zum Dritten. Wann du in öffentlichen Orten/ als da seynd die Kirche/ der Chor/ das Capitel-
Haus/ das gemeine Speiß-Zimmer 2c. oder auch
auffer des Closters/ es seye wo es wolle/ zu er-
scheinen hast/ in welchen allen Gelegenheiten ab-
sonderlich auff die geistliche Ehrbarkeit acht zu ha-
ben ist.

**Die zweyte Betrachtung Von dem
Ziel und Ende der andern
Creaturen.**

Das Absehen dieser Betrachtung ist dahin / daß
die Mißbrauchung der Creaturen wieder das Ziel
zu dem sie von Gott geordnet/ und erschaffen wor-
den/ verbessert werde.

Der Erstetheil. Alle andere Geschöpff seynd von
Gott darum erschaffen: Damit sie dem Mens-
chen als unterschiedliche taugliche Mittel an-
derhand seyen / durch deren Gebrauch er zu sei-
nem Erschaffungs Ende desto fählicher ge-
langen möge — die Elementen — der Himmel
samt seinen Gestirnen — die Erde samt allen ih-
ren Gewächsen — alle Thier — Speiß und
Tranck — Wohnung — Kleidung — der Leib
— die fünff Sinne — die Seel — der Ver-
stand — die Gedächtnuß — der Wille — alle
naturliche Vollkommenheiten — alle übernatura-
liche Gnaden — O wie ein grosse Menge der
Mittelen Gott zu dienen / Gott zu lieben/ Gott
zu loben/ Gott endlich in Ewigkeit zu besitzen! —
O wie leicht / und gleichsam ohne Arbeit muß

es ja seyn dahin zu gelangen / indem eine unendliche Zahl der allerbequemlichsten Mittelen allezeit zugegen ist — O wie ergötzlich muß es seyn dahin zu streben / da kein einziges Mittel unter allen ist / welches nicht einen besondern Trost und Freude des Herzens mitzutheilen fähig seye — Aber ach! **Es ist das thorechte hertz** des Menschens **ganz verdunckter** Rom. 1. — der Mensch vergießet Gottes / und seiner selbst — mißbrauchet sich dieser Mittelen zu einem andern Ziel als sie von Gott geordnet worden — haltet sich ganz begierlich auff in derselben Ergötzlichkeit — ruhet dabey und gedencet nicht weiter — gleich als wären sie darum erschaffen worden ihn zu ergötzen — und nicht viel mehr daß er durch deren Gebrauch und Ergötzung desto besser Gott dienen / lieben / und loben sollte — ja er gebrauchet so wol so gar dieser Mittelen selbst zu veracht- und verunehrung ihres Schöpfers — ihn dadurch des schuldigsten Dienstes / Ehrs / und Liebe zu berauben — wann nur seine unordentliche Unmüthungen vergnügert werde — O wehe! **Du thorechtes und närrisches Volk!** verhältst du dich also gegen Gott deinen Herren? Deut. 32.

Alhier soll ic gleich wie oben zu Ende des ersten Theils der ersten Betrachtung ist angemercket worden / am 52. Blat.

Der zweyte Theil. Wann dan alle andere Creaturen von Gott darum seynd erschaffen worden / damit sich der Mensch derselben als taugliche Mittelen bediene zu seinem Ziel und Ende zu gelangen zu folget ohne widerrede / daß dem Menschen nicht erlaubet seye sich einiger Creatur zu bedienen / oder den Gebrauch derselben zu begehren / als pur allein / in so weit selbige in diesen oder jenen Umständen entwedet einzig und allein vor tauglich
oder

Die zweyte Betrachtung. 71

oder doch vor tauglicher als alle andere erachtet wird/ seiner Schuldigkeit gemäß **GOTT** zu dienen Gott zu Lieben/ Gott zu Loben/ und endlich die Ewige Besizung **GOTTES** zu verdienen — Und wiederum/ daß ihm nicht erlaubt seye sich des Gebrauchs einiger Creatur zu entschlagen/ als einzig und allein / in so weit dieselbe Creatur oder derselben Gebrauch ihm in diesen oder jenen Umständen verhinderlich ist/ daß er entwedrr gar nicht oder doch nicht seiner Schuldigkeit gemäß **GOTT** dienen / Gott lieben / Gott loben/ und seine ewige Besizung verdienen können — dann gewiß ist es/ das die Mittel nichts liebens oder schätzens werth an sich haben / wann sie nicht tauglich seyn den Zweck/ dahin man trachten muß / zu erreichen — und wiederum/ daß kein Mittel jemal zu verachten seye / wann es dahin tauglich ist — verstehe es wol — dann auff deine schluß Rede lasset sich mit einem Grund nichts einwenden ; — und gleichwol/ O wie vieler Creaturen bedienest du dich/welche doch von deinem Erschaffungs Ziel dich verhindern — und darum sollten verlassen werden — und hingegen O wie vieler Creaturen entschlagest du dich/ welche doch zu erlangung deines wahren Ziels dir höchst vorträglich seyn würden — und darum mit größten freuden sollten umfahet werden — woher dieses? — ach du hast übele Rathgeber! die Welt — dein Fleisch — deine Sinnlichkeiten — deine unordenliche Gemüths-Neigungen! — **Wehe euch / die ihr daß böse gut / und daß gute böß nennet!** Isai

5.

Abier soll ic wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung ic wie oben am 53. Blat.

E 4

Nach-